

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Die Bürgerschaft den heimgekehrten Offizieren!

Marburg, 19. November.

Das Festmahl, zu welchem die hiesige Bürgerschaft die heimgekehrten Offiziere des Reserve-Regiments Hartung und des siebenten Husaren-Regiments geladen, fand letzten Samstag statt und begann um 5 Uhr Abends. Den musikalischen Theil hatte die Kapelle des Linien-Regimentes Hartung übernommen, welche Herr Oberst Rinnart von Trient hieher gesandt.

Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Bürgermeister Herr Dr. W. Reiser mit folgenden Worten:

„Bei dem Festmahle, welches uns hier vereint, ist es für mich eine angenehme Pflicht, unseres erhabenen Landesherrn zu gedenken, dessen väterliche Fürsorge stets bemüht war, die Völker Oesterreichs zu Wohlstand, Ehre und Ruhm zu führen. Ich glaube daher im Sinne der ganzen Versammlung zu handeln, wenn ich Sie auffordere, ein Hoch auszubringen auf Seine Majestät Franz Josef I. und das ganze durchlauchtigste Kaiserhaus!

Die Versammlung erhob sich zu lautem „Hoch!“ Die Gläser klangen, die Volkshymne wurde gespielt und lebend angehört.

Der Vice-Bürgermeister Herr Fr. Stampf hielt die eigentliche Festrede; er sprach:

„Wir feiern heute nach vier Monate langem Kummer, nach langer Sorge einen Freudentag, den Tag der frohen Rückkehr und des glücklichen Wiedersehens unseres Regimentes. Mit welcher Sehnsucht wir Sie erwarteten, mag Ihnen die Menschenmenge am Bahnhof bei Ihrer Ankunft gezeigt haben. Ich begrüße Sie im Namen der Stadt Marburg aufs Herzlichste; seien Sie uns tausendmal willkommen in unserer Stadt, in unserem Lande. Mit vollster Befriedigung und mit Stolz haben wir ver-

nommen, daß Sie dem alten Ruhme so viel neuen hinzugefügt; daß Sie an Tapferkeit, an Ausdauer, an Ertragen übermenschlicher Anstrengungen und durch unerschütterliche Treue für Kaiser und Vaterland selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen, wodurch Sie uns zu jener hohen Achtung drängen, die den Tapfersten der Tapferen gebührt. Nun, meine wackeren Krieger des siebenten Husaren-Regiments, wende ich mich an Sie! Ich bewillkomme Sie im Namen der ganzen Stadt, Sie, die mit den Unseren die gleichen Lasten und Leiden getragen, die gleichen Lorbeeren errungen; seien Sie nochmals auf das Herzlichste begrüßt. Meine Herren! lassen Sie uns auch Jener gedenken, die im fernen Südosten stehen, die Ruhm und Sieg mit Ihnen getheilt — jener glorreichen k. k. Armee in Bosnien, auf welche wir in ihrer Gesamtheit ausbringen — ein begeistertes Hoch!“

In den Hoch- und Eljehruf mischten sich die Klänge des Madergymnases und als dieser zu Ende gespielt war, erhob sich der General Herr Baron Schönberg und sagte:

„Anknüpfend an die Ansprachen der Herren Bürgermeister ergreife ich das Wort, um die aus Bosnien zurückgekehrten Regimenter zu begrüßen. Es ist eine Freude, zwei solche Regimenter in unseren Mauern aufnehmen zu können — Regimenter, denen es gelungen ist, ihrer schwierigen Aufgabe so glänzend nachzukommen und der glorreichen Fahne Oesterreich-Ungarns neue Ehre zu verschaffen. Das Reserve-Regiment Hartung und das siebente Husaren-Regiment leben hoch!“

„Hoch“ und „Eljen“ klang's durch den Saal und die Musik fiel mit kräftigem Tusch ein.

Herr Oberstlieutenant Ritter von Didil wandte sich an die Bürgerschaft mit folgenden Worten: „Meine Herren! Es sind gerade vier Monate vergangen, seit Ihre Liebenswürdigkeit die Offiziere in diesen Räumen zum Abschiede

versammelte — eine gefährvolle Zeit, aber auch eine Zeit des Sieges und des Ruhmes. Sie können mit Stolz zurückblicken auf diese Zeit, denn Ihre Landeslinder haben durch Tapferkeit, Pflichttreue und Hingebung sich ausgezeichnet. Nun treten wir wieder zurück in friedliche Verhältnisse. Zu diesen gehört auch das freundliche Entgegenkommen, das herzliche Einvernehmen mit der Bürgerschaft. Das heutige Fest ist ein schöner Beweis dieser Herzlichkeit; erlauben Sie daher, daß ich auf dieselbe und auf Ihr Wohl ein dreifaches Hoch ausbringe!“

Nachdem in dieses Hoch freudig eingestimmt worden, sprach Herr Dr. Schindler:

„Der gesamten Armee, die noch in Bosnien weilt und beiden Regimentern, die wir in Marburgs Mauern mit Stolz und Freude begrüßen, haben wir ein Hoch gebracht. Diese beiden Regimenter haben ihr Banner in ein fremdes, fernes Land getragen. Was aber hätte alle Tapferkeit und Ausdauer genützt, wenn an ihrer Spitze nicht solche Offiziere und Führer gestanden, welche dem Vaterlande zu Ruhm und Ehre gereichen. Die Kommandanten dieser Regimenter und die Offiziere derselben — sie leben hoch!“

Dieses „Hoch“ fand jubelnde Zustimmung; ebenso folgender Trinkspruch des Herrn Ferd. Baron Rast:

„Wir feiern heute mit einem Freudenfeste die Rückkehr unserer Truppen. Wie viele Drangsale haben diese erlitten, wie schwer war der Kampf. Der Mann aber, welcher an der Spitze des Regimentes gestanden, ist leider verhindert gegenwärtig zu sein. Dieser Kommandant, welcher das Regiment zu Sieg und Ruhm geführt, demselben ein leuchtendes Beispiel der Tapferkeit gegeben, ist Herr Oberst Rinnart. Ich bin überzeugt, daß ich im Sinne der Versammlung spreche, wenn ich ihm ein begeistertes Hoch bringe!“ Stürmischer Zuruf folgte.

Nun ergriff wieder Herr General Baron Schönberg das Wort und sagte:

Feuilleton.

Ein Schicksal.

Von P. Delschläger.

(Fortsetzung.)

Hellmann aber sagte gereizt: „Ueber mein Vermögen, ein weibliches Herz oder eine gute That zu begreifen, will ich mit Ihnen nicht streiten, ich will nur das Eine bemerken, daß ich meine Pflicht als Vorgesetzter zu thun, das Rechte aufrecht zu erhalten, das Unrechte zu unterdrücken habe, und daß namentlich über militärische Verhältnisse und darüber, was in diesen geboten und nicht geboten ist, nur derjenige urtheilen sollte, der sie aus eigener Anschauung und Erfahrung kennt.“

„Ich habe genug davon gehört!“ antwortete Gartner ebenso heftig. „So viel, daß ich für meine Person wenigstens allen Geschmach daran verloren habe und lieber in einer Höhle am Hunger zu Grunde gehen wollte, als mich in einen Soldatenkittel stecken lassen.“

Hellmann zuckte mit den Achseln.

„Das jedoch“, fuhr Gartner unbeirrt fort, „scheint mir unter allen Umständen eine schöne

Sache zu sein, wie ein Pascha ein paar hundert Leute registern zu können, und nicht darf sich regen und Alles muß sich ducken. Kehrt Euch! Marsch! Ei, das Donnerwetter soll den niederschlagen, der das vertragen kann!“

„Ich bin Ihnen für Ihren christlichen Wunsch sehr verbunden, denn auch ich habe Vorgelegte, die mir Kehrt Euch! Marsch! kommandiren.“

„Offizier und Soldat ist ein Unterschied, das heißt, es wird zwischen beiden ein Unterschied gemacht. Das müssen Sie mir von vornherein zugeben. Um aber auf unsere Geschichte wieder zurückzukommen, so ist meine Ansicht einfach die: wenn Hedwig für Ihre Leute gebeten hat, so mußten Sie diese Bitte erfüllen, denn das Mädchen weiß gerade so gut wie Sie, was Recht und was Unrecht ist, und wenn mich der alte Mark wieder in das Haus gelassen hat, so konnten Sie bei Ihrer Mannschaft auch ein Auge zudrücken, und der Himmel wäre nicht darüber eingefallen.“

Wehr hatte nun dem Oberlieutenant nicht gefehlt, als sich auch noch von Gutsbesitzer Gartner in Zoppe und Wasserstiefeln den Text lesen zu lassen. Von Hedwig hätte er einen Verweis hingenommen, die aber schwieg ganz, und wenn sie auch nicht Gartner's Par-

tei nahm, so hütete sie sich doch auch, ihm zu widersprechen, bestärkte ihn vielmehr, absichtlich oder nicht, durch ihre passive Haltung in seinem Widerspruch.

Unmuthig und voll Verdruß erhob er sich von seinem Sitze und machte auf Hedwig's Frage, ob er denn schon gehen wolle, die leere Ausflucht, er habe seinen Kameraden versprochen, den Rest des Abends in ihrer Gesellschaft zuzubringen.

Hedwig schwieg, und es verlebte Hellmann, daß sie gar kein Wort finden mochte, ihn zum Bleiben aufzufordern oder wenigstens ihr Bedauern über seinen raschen Ausbruch auszusprechen.

Gartner rückte, als der Offizier grüßend aus der Laube schritt, kaum die Mütze.

Als sie durch den Garten gingen, sagte Hedwig: „Der Vater wird bedauern, Sie nicht mehr gesehen zu haben. Er ist Mittags nach Schwandorf gefahren und ich hoffte, er werde frühzeitig genug hierher zurückkehren, um noch mit Ihnen zusammenzutreffen. Vielleicht begegnen Sie ihm unterwegs.“

„Jedenfalls bitte ich Sie, ihm meine besten Empfehlungen zu sagen.“

Sie waren am Thor angelangt und Hellmann verabschiedete sich.

„Erlauben Sie meine Herren, daß ich der Stadt Marburg und ihrer Bürgerschaft für ihre patriotische Opferwilligkeit im Namen der Armee den Dank ausspreche. Sie haben in einer Zeit, in welcher die Mobilmachung der Armee die Volkskraft des schönen Landes Steiermark in so erheblicher Weise in Anspruch genommen, Alles gethan, um aus der Krise hinaus zu helfen. Sie haben der Armee einen großen Dienst erwiesen — dem Stände, der aus Ihnen entsprungen, bestrebt ist, Ihr Hab und Gut und was das Höchste ist, Ihre Ehre zu schützen. Ich wiederhole meinen Dank und erhebe mein Glas auf das Wohl der Stadt Marburg und ihrer patriotischen, wackeren Bürger! Sie leben hoch!“

Nach diesem Trinkspruch, welcher mit allgemeinem Jubel aufgenommen ward, erklärte der Herr Bürgermeister, daß der offizielle Theil des Festes zu Ende sei und der gemüthliche Theil beginne.

Dem Vorschlage des Herrn Oberlieutenants Angenholzer gemäß wurde ein Ehrensalamander gerieben „auf das freundschaftliche Zusammenleben der Gastgeber und der Gäste“ und folgten dann „Hoch“ auf „Hoch“:

„Dem allgemeinen Patriotismus“ (Herr Dr. Leonhardt) —

„Unsere Frauen“ (Herr Grubitsch, Kaufmann) —

„Den Zurückgebliebenen in Bosnien“ (Herr Hauptmann Schäßler I.)

„Dem Offiziere, welcher Herrn Oberlieutenant Dellaiva im Kampfe das Leben gerettet“ (Herr Böschnigg, gräflich Meran'scher Gutsverwalter) —

„Den Bürgern Marburgs“ (Herr Oberlieutenant Dellaiva) —

„Dem gefallenen Oberlieutenant Wilhelm Rubin“ (Herr Schneidermeister Trethan) —

„Den Spendern des Weines* und namentlich Herrn Julius Pfrimer, der bei der Pariser Weltausstellung die goldene Medaille erhalten“ (Herr Oberlieutenant Angenholzer) —

„Den Frauen, deren Männer in den Kampf gezogen“ (Herr Gemeinderath Franz Bindekner) —

„Den Ärzten in Bosnien“ (Herr Oberlieutenant Angenholzer) —

„Den Söhnen Marburgs, welche sich im Kampfe ausgezeichnet“ (Herr Hauptmann Wally).

Nach Mitternacht trennten sich die fröhlichen Genossen dieses Festes, welches allen Theilnehmern in dankbarster Erinnerung bleibt. Franz Wiesthaler.

* Diese Spender sind: die Frauen: Kramer, geb. von Romendorf, Maria Witslawy und Maria Schmiderer; die Herren: Franz Bindekner, Joh. Girsmayr, Grubitsch, Julius Pfrimer und Schosterritsch.

Zur Geschichte des Tages.

Die Regierungen treffen ihre Vorbereitungen zur Einführung der Verwaltung in Bosnien-Herzegowina. Im Reichsrathe und in dem ungarischen Reichstage sollen Vorlagen eingebracht werden, welche die gemeinsamen Angelegenheiten erweitern und die Delegationen ermächtigen, die erforderlichen Gesetze selbständig zu geben.

Tisza hat im Abgeordnetenhaus seine ganze Beredtsamkeit aufgebieten — nicht um die Mehrheit zu gewinnen, sondern um zu beweisen, daß er dieselbe schon besitzt. Das Säbelrasseln gegen die ungenannte, wohlbekannte Macht, die Abwälzung der Verantwortlichkeit auf den Zwang der Weltereignisse und das Hochgefühl ihrer Herrlichkeit müssen die Bannerschaft des ungarischen Ministerpräsidenten und des gemeinsamen Landmann-Ministers in ihrer Treue neuerdings bestärken.

Die Annexionspartei ist sehr thätig. Durch welche Mittel es gelungen, eine Adresse an den Kaiser unterzeichnen zu lassen, dürfte wohl noch aufgeklärt werden; allein Thatsache ist es, daß Mohamedaner von Sarajewo um die Aufnahme des Landes in den Staatsverband Oesterreich-Ungarns bitten — und Thatsache wird es bald sein, daß die Annexionspartei die Stimme dieser Wenigen als Willen der Gesamtheit verkündet.

Der Vertrag, welchen Andrassy mit der Pforte zu schließen beabsichtigt, soll dieser auch die Hilfe Oesterreich-Ungarns für Ost-Rumelien verbürgen. Die nähere Enthüllung, vom „Berliner Tagblatt“ angekündigt, ist noch nicht erfolgt, was aber auch entschleierte werden mag: uns wird das Bild gewiß nicht erfreuen.

Marburger Berichte.

(Kunstlöpferei.) Franz Diener (Arbeiter in der Schütz'schen Topfwaaren-Fabrik zu Loboje bei Gilly) hatte von der Grazer Handels- und Gewerbekammer ein Stipendium zur Reise nach Paris und Besichtigung der Weltausstellung empfangen unter der Bedingung, einen Bericht über die Abtheilung „Kunstlöpferei“ zu erstatten. Dieser Bericht wurde in der letzten Sitzung der Kammer vorgelesen und mit Befriedigung zur Kenntniß genommen.

(Pfleger der Verwundeten.) Die Bürgerschaft von Sonobitz hatte schon im September die Erklärung abgegeben, zwölf Verwundete in Pflege nehmen zu wollen. Kürzlich Reservespital mittels Eisenbahn bis nach Pölsbach, wo sie von Mitgliedern des Komites

empfangen und bewirthet wurden. In gebekten Wagen ging es dann nach Sonobitz, wo Fürst Windischgrätz in seinem Schlosse die erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt.

(Abschiedskonzert.) Die Musikkapelle des Linienregiments Hartung gibt heute im Kasino ihr Abschiedskonzert. Der Anfang ist auf halb 8 Uhr Abends festgesetzt.

(Zirkus Sidoli.) Nächsten Samstag (7 Uhr Abends) findet hier (auf dem Plage gegenüber der Ober-Realschule) die erste Vorstellung der Kunstreiter-Gesellschaft Sidoli statt. Der Zirkus ist sehr bequem hergerichtet.

(Bauern in der Schenke.) Im Gasthause zu Ponigl fand am 11. November Nachts zwischen vier Bauernsöhnen eine blutige Rauferei statt, und wurde Jakob Palier mit einigen Messerstichen so gefährlich verletzt, daß er seinen Wunden erliegen dürfte. Die Thäter befinden sich in gerichtlicher Haft.

(Uberschwemmung.) Die Sann hat den Gyller Stadtpark überfluthet. An beiden Ufern des Thales stehen die Acker weit hin unter Wasser und auf der Reichsstraße zwischen Gylli und Sachsenfeld ist der Verkehr gehemmt. Die Thäler der Bogleina, Rötting und Boschnitz sind gleichfalls überschwemmt.

(Aus der Gemeindegasse.) Morgen Nachmittag 3 Uhr findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt mit folgender Tagesordnung: Amterinnerung wegen Neuwahl eines Ersatzmannes für den verstorbenen Bezirksvorsteher und Armenvater Herrn Johann Kowitsch — Resignation des Bezirksvorstehers und Armenvaters Herrn Felix Schmid — Amtsvortrag wegen Vornahme der Wahl von vier Mitgliedern als Wahlkommission für die Gemeindegewahlen — Statthalterei-Erlaß, betreffend den oon der Dom- und Stadtpfarre durch die Gemeindegemeinschaft angekauften Garten-Antheil — Ministerial-Entscheidung, betreffend die Verwendung der Interessen des Sparkasse-Reservefonds zu Gemeindegeworden — Besuch des Herrn Alois Stelzl um die Stelle eines Stadtraths-Beamten — Besuche um Verleihung der erledigten Dienerstelle an der Ober-Realschule — Besuche um Verleihung der erledigten Pfründen im Bürgerspital — Besuch der Kongregation der barmherzigen Schwestern um einen Geldbeitrag zur Errichtung einer Jbidoten-Anstalt in Steiermark — Amtsvortrag über das Erlöschen des mit Herrn Johann Rendl wegen Räumung der Senkgruben, Kehren der Gassen und Plätze abgeschlossenen Vertrages — Ministerial-Erlaß, betreffend die Erweiterung des Eisenbahnkörpers und des Geleises am Südbahnhofe in Marburg — Antrag wegen Einhebung der Grabstellen-Gebühren auf dem neuen Friedhofe für St. Magdalena und Erlassung einer Begräbnisordnung — Besuch des

„Auf Wiedersehen!“ sagte Hedwig weich und reichte ihm ihre Hand.

„Auf Wiedersehen!“ gab Hellmann zurück, fast wider Willen den Druck der Hand erwidern.

Unter dem Thore machte er sich mit seiner Zigarre zu schaffen, Hedwig nahm den Weg zur Laube zurück.

Hellmann ging und schlug vor dem Dorfe den Fußpfad durch die Felder ein. Er wollte dem alten Mark nicht begegnen.

Er war natürlich nicht im geringsten in der Stimmung, seine Freunde aufzusuchen. Unstätt und von tausend quälenden Gedanken gehebt, trieb er sich im Felde herum, bis er endlich mit einbrechender Nacht an die Rückseite des Schlossparks gelangte, den eine immer offene Lattenthür von den anstoßenden Aekern und Wiesen trennte. Hier, ein wenig mehr in der Tiefe, war die Familiengruft deren von Wallen. Düstere Bäume beschatteten das in den Fels gehauene Steinportal, und todmüde sank Hellmann auf eine der umstehenden Bänke. Das Silberlicht des Mondes zitterte durch die Blätter und schimmerte auf der goldenen Inschrift, die in lateinischen Lettern über dem Grabgewölbe eingelassen war.

Eine Zeit lang ließ sich Hellmann von der Stille der Nacht und der Einsamkeit des

Ortes betäuben, in die nur dumpf das ferne Klauschen der Raab drang. Dann aber raffte er sich auf und fragte sich, was er denn eigentlich wolle und was es sei, das ihn so bewege und beängstige und quäle.

Die Erscheinung eines Mannes wie Gartner konnte ihn doch nur sehr wenig berühren. Er hatte nur zufällig seine Bekanntschaft gemacht, und wenn diese keinen erfreulichen Eindruck hinterließ, so lag es ja vollständig in seiner Hand, ob er jenem wieder begegnen wollte oder nicht.

Hedwig! Ihr Bild stand fortwährend vor ihm, heute noch viel mehr wie gestern, und der Gedanke an sie war es im Grunde, der auch immer wieder Gartner's unheimliche Gestalt hinten auftauchen ließ. In welchem Verhältniß stand dieser nur zu Hedwig? Daß er sie liebte, aus tiefem, heißem Herzen und mit der ganzen Gewalt seiner leidenschaftlichen Seele liebte, hatte er selbst eingestanden, ja sogar den Fall als möglich hingestellt, daß er die Geliebte als Weib heimführen werde, er, der jähzornige, wilde, seinen Leidenschaften unmächtige und durch sie rohe Mann, das feingebildete, gemüthvolle, verstandreiche Mädchen. Es schien undenkbar! Bei der Stellung endlich, welche Hellmann und Gartner zu einander eingenommen, war es gewiß nicht

wünschenswerth, daß sich beide wieder begegneten, und doch hatte Hedwig den Wunsch ausgesprochen, daß Hellmann wiederkomme, denn sie hatte zuerst und freiwillig gesagt: Auf Wiedersehen!

Am nächsten Abend stand Hellmann wieder an der Thür des Parkes, die auf die Felder führte, und sah hinüber nach Dammbausen ungewiß, ob er die Hoffnung: auf Wiedersehen! so rasch verwirklichen solle oder nicht. Er war schlecht gelaunt, in verbrieblischer Stimmung. Es war Sonntag, und da er keine Berufspflichten zu erfüllen hatte, war ihm Zeit genug geblieben, nach einer halb schlaflosen Nacht wieder seinen Grillen und Launen nachzuhängen. Das Verhalten Hedwig's am vorhergehenden Abend erschien ihm im ungünstigsten Lichte; ihr Doppelspiel, wie er es nannte, verletzte ihn, und er beschloß, seinen Besuch aufzuschieben. Lange stand er an die Thür gelehnt, den Blick auf Dammbausens Kirchturm geheftet, der ihn zum Kommen einzuladen schien.

Träumerische Stille umgab ihn. Im Westen ging die Sonne hinter stockigen Wolken unter.

Lange starrte Hellmann in die formenreiche Blut. Als er aus seinem Sinnen und Träumen aufwachte, war Alles um ihn Nacht

Herrn Adolf Zwettler um pachtweise Ueberlassung des Stalles im Hofe der Mädchenschule — Offert des Herrn Christof Haller in Graz zur Lieferung von Asphalt- und Dachpappe-Arbeiten — Besuch des Herrn Franz Cölestin um Nachsicht des für eine Grundparzelle an der Drau gezahlten Pachtbillsings — Lizitationsprotokolle über die Verpachtung der städtischen Objekte — Lizitationsprotokoll über die Verpachtung der städtischen Raminseger-Arbeiten — Voranschlag des Gemeindebehaltens für das Jahr 1879.

(Pariser Weltausstellung. Vertheilung der Preise in Marburg.) Die Preise der Pariser Ausstellung, welche die untersteirischen Weinaussteller empfangen, sollen in Marburg feierlich vertheilt werden. Herr Dr. Mullé hat der Grazer Handelskammer mitgeteilt, daß sich der Präsident der Landwirtschafts-Gesellschaft und der Obmann des hiesigen Weinbauvereins an Feste betheiligen und hat diese Kammer in der letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, sich bei demselben durch ihren Präsidenten Herrn Julius Krepesch vertreten zu lassen.

Theater.

Freitag den 15. Nov. Zur Feier der Rückkehr unserer k. k. Truppen aus Bosnien brachte uns der Theaterzettel die Ankündigung einer „großen Fest-Vorstellung“. Der Empfang und die Huldbigung unserer tapferen Krieger war von der Bevölkerung Marburgs mit allen zu Gebote stehenden Mitteln in Scene gesetzt; warum sollte das Theater zurückgeblieben sein? — zumal, was vorauszusetzen war und von unserem Direktor auch gut berechnet wurde, er gute Kassa machte, denn das Haus war überfüllt — ein kleiner Ersatz für die so vielen leeren Häuser dieser Saison.

Nach der „Grand Overture militaire“ von J. Offenbach, von unserem beliebten Kapellmeister Herrn Delin vorzüglich dirigiert und vom Orchester unter rauschendem Applaus gespielt, wurde „Wallensteins Lager“ von unseren Theater-Mitgliedern recht wacker und vortrefflich dargestellt. Nicht eine Rolle gab Anlaß zu einer mißbilligenden Kritik; es zeichneten sich namentlich die Herren Dr. Pohl, Brall, Högler, Kraus hervorragend und andere am Theaterzettel genannte nicht minder aus; auch Frä. Fahr als Marketenberin that ihre Schuldigkeit. Sämmtliche Mitglieder wurden mit rauschendem Beifall gerufen. — Hierauf „Wenn Frauen weinen“, ein französisches Lustspiel, welches recht beifällig aufgenommen wurde. Zum Schluß, nachdem „der Sieges-Einzug in Sarajevo“, Marsch von J. Fröhlich exekutirt wurde, „Die Ein-

nahme von Sarajevo“, patriotisches Zeitbild mit Gesang und einem großen Schlusstableau in 1 Akt von C. Veier. Der Eindruck des Stückes mochte wohl auf unsere heimgelehrten Krieger, die dieses schreckliche Schauspiel mitgemacht, eigenthümlich gewesen sein, doch muß man oft den guten Willen für die That hinnehmen; das Tableau war recht effektiv und es blieb auch der Dank des Publikums nicht aus.

Samstag den 16. Nov. „Durchgebrannt“ von Hennequin, Deutsch von Schelcher. Der Raum erlaubt nicht eine eingehende Kritik hierüber zu schreiben. Die Lachmuskeln des Publikums wurden erregt und im Ganzen blieb es untergeordneter französischer Schwank, welcher ziemlich gut und wirkungsvoll gegeben wurde, und waren besonders das Spiel und die Masken der Herren Högler, Brall und Greff vortrefflich gezeichnet.

Letzte Post.

Bei Türkisch-Brod sehen 1600 beladene Wagen im Wasser.

Der Frachtenverkehr zwischen Brod und Sarajevo soll künftig nur mit Saumpferden erfolgen.

Kaiser Alexander ruft die Vermittlung Deutschlands zur Durchführung des Berliner Vertrages.

Auf den König von Italien wurde zu Neapel ein Mordversuch gemacht; der König erlitt am linken Arme, mit welchem er den Dolchstoß parirte, eine leichte Hautirgung.

Der Sultan befragt Midhat Pascha, die Reformen in Syrien einzuführen.

Vom Büchertisch.

„Neue Illustrirte Zeitung“ Nr. 8. Illustrationen: Fürst Alexander Donduhoff-Korsakoff, russischer Kommissär für Bulgarien. — Otto Hausner, österreichischer Reichsraths-Abgeordneter. — Wiener Dorfsichten: Die Igelgasse im vierten Bezirke. Nach der Natur gezeichnet von A. Voigt. — Ein österreichischer Proviant-Transport in Bosnien. Nach der Original-Skizze unseres Spezial-Artisten J. J. Kirchner. — Vor dem Gemeinde-Amt! Original-Zeichnung von A. Greil. — Der Kalvarienberg in Heiligenkreuz. Nach der Natur gezeichnet von J. N. Wehle. — Erstürmung der Verschanzungen vor dem Lager bei Lipac. Nach der Skizze unseres Spezial-Artisten F. Schlegel. — Ein Barbier in Vaku. — Texte: Die Freiheit unter dem Schnee, oder: Das grüne Buch. Historischer Roman von Moriz Jokai. (Forts.)

— Otto Hausner. — Altdeutsches Hausfrauenleben. Von Dr. A. Jlg. — Schilderungen aus Bosnien und der Herzegowina. Erlebtes und Erlauchtes, IV. Von A. Lutsic. — Gefecht bei Lipac. — Proviant-Transporte in Bosnien. — Fürst Donduhoff-Korsakoff. — Vor dem Gemeinde-Amt. — Der Kalvarienberg in Heiligenkreuz. — Die ruhelose Seele. Erzählung von Hans Wachenhusen. (Fortsetzung.) — Wiener Dorfsichten. — Aus Vaku. — Kleine Chronik. — Schach. — Räthsel. — Silberräthsel. — Korrespondenzkasten. — Wochenkalender.

Die soeben erschienene Nummer 7 des illustrierten Familienblattes

„Die Heimat“

enthält:

Ritter vom Gelbe. Roman in 2 Bänden. Von Theodor Schiff. (Fortsetzung.) — Illustration: Das Märchen vom Hammer. Illustrirt von E. Görner. Gedicht von August Silberstein. — Enem. Geschichte eines arabischen Mädchens. Von C. von Vincenti. (Fortsetzung.) — Arbeiter-Krankheiten. II. Die Opfer der Staubinhalation. (Schluß.) — Illustration: Der Herr Lehrer! Nach einem Gemälde von F. Thöne. — Vipernjagd. Eine Skizze aus der Touraine. Von C. Weiling. — Durch den dunklen Welttheil. I. Unter Kanibalen. Mit Illustrationen: Gefecht unterhalb des Zusammenflusses des Aruwimi und des Livingstone-Stromes, und die Frauen der Expedition. — Pariser Weltausstellung. Blumen. Von Aglaja von Enderes. — Aus aller Welt. (Goethe in Uniform. — „Emilia Galotti“ mit angehängter Moral. — Ein Asylhaus für verlorene dramatische Kinder. — Aus der schlechten, alten Zeit. — Künstliche Darstellung von Rubinen. — Ein „Eisengebirge.“) — Der Herr Lehrer! (Widerklärung.)

Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr., mit Postversendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten eines jeden Monats). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Manzsche Hof-Verlags- und Univ.-Buchhandlung, Wien, Kohlmarkt 7 (Expedition der „Heimat“ Seilerstätte 1).

„S. 27. Oktober.“

Warum mein Antwortschreiben bewußten Samstag nicht behoben? Bitte den Grund unter „Ihren“ Taufnamen poste restante bekannt zu geben, da ich sonst gezwungen, mündliche Aufklärung zu erbitten! (1834)

und dunkel, und unzufrieden mit sich selbst schlug er den Weg nach dem Schlosse ein.

Was hatte er übrigens damit gewonnen? Trotz aller guten Vorsätze und Entschlüsse fand ihn der nächste Abend doch wieder auf dem gewohnten Weg, und als er unter das Hofthor in Dammhausen trat, kam ihm Hedwig schon mit den Worten entgegen:

„Das habe ich gewußt, daß Sie heute kommen würden.“

„So gewiß?“ fragte Hellmann lächelnd, und der lichte Sonnenschein, der auf Hedwig's Gesicht lag, fiel erhellend in sein eigenes Herz. Warm drückte er die dargebotene Hand, und es war ihm innig wohl zu Muthe, als er dem Mädchen gegenüber auf dem bekannten Stuhl in der Laube saß. Er hatte sich vorgenommen, wenigstens zu Anfang den Beleidigten zu spielen, das war ihm nunmehr unmöglich. Heiterkeit und Glück strömten in warmen Fluten durch seine Brust. Und wenn er geglaubt hatte, Hedwig verlegen zu finden, so hatte er sich vollständig getäuscht. Ihr Benehmen war das unbefangenste von der Welt, und die lebenswürdigste Schalkheit bligte aus ihren Augen, als sie wie beim ersten Begegnen sich und Hellmann das Glas mit dem duftenden Weine füllte und mit ihm anstieß.

Hellmann hatte sich seit langem nicht so

glücklich gefühlt wie in diesem Augenblick, der einer jener seltenen war, in denen wir nichts mehr begehren und nichts mehr wünschen, als vielleicht eben den Augenblick für die Ewigkeit festzuhalten; die Unruhe im Leben schaffen wir uns selbst, da wir stets die Zukunft für reicher und hoffnungsversprechender halten als Gegenwart und Vergangenheit, denen wir immer Armuth vorwerfen.

„Werden wie heute allein bleiben?“ fragte Hellmann.

„Seien Sie unbesorgt“, entgegnete Hedwig munter, „ich habe uns beide vor dem Störenfried geschützt.“

„Wie haben Sie das gemacht?“

„Das fürchte ich mich Ihnen zu sagen“, antwortete Hedwig schelmisch.

„Warum das?“

„Sie werden verletzt sein.“

„Durch etwas, was Sie für recht und passend hielten?“

„Sie werden beleidigt sein.“

„Unmöglich!“

„Versprechen Sie mir, mir nichts übel zu nehmen?“ fragte Hedwig, obwohl die Laune, mit der sie die Frage stellte, deutlich zeigte, daß sie Hellmann eben nicht allzusehr zu erzürnen fürchtete.

„Ich verspreche Ihnen Alles, Alles.“

„Gut. Ich habe Gartner, der gestern hier war, gesagt, Sie würden dienstlicher Pflichten halber heute erst nach acht Uhr Abends kommen, und ich hatte nicht nöthig, die Bitte noch beizufügen, er möge sich ebenfalls um diese Zeit einfänden.“

„Das haben Sie gethan, beste Hedwig? Meinen wärmsten Dank dafür! Sie machen mich glücklich und ich soll Ihnen zürnen, soll beleidigt und verletzt sein?“

Damit ergriff er ihre Hand, die sie ihm ebenso schnell entzog.

„Bitte, bitte, Herr Oberlieutenant. Wer weiß, wie Sie später denken werden, und am Ende war es von mir doch nicht recht gehandelt, daß ich Ihnen so eigenmächtig die Gelegenheit gab, mich allein hier im Garten zu sehen.“

„Hedwig!“ riefte der junge Offizier. „Sprechen Sie nicht so.“

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Zwei junge, gebildete Mädchen,
die innigen Antheil an dem Schicksal der österreichischen Truppen nehmen, wünschen die Bekanntschaft eines geistreichen Offiziers zu machen, der ihnen genaue Auskunft über das Leben in **Bosnien** geben kann. — Gefällige Antwort unter der Chiffre „**Esprit 93**“ bis 24. d. M. poste restante Marburg. (1328)

Casino-Restoration. Café-Lokale.

Heute Mittwoch den 20. November 1878
Abschieds-Concert
der vollständigen Regimentskapelle des k. k. Linien-Infant-Regimentes Nr. 47
Ritter von Hartung
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Josef Wagner.** 1341
Zum Vortrage kommen die neuesten Plücen.
Anfang halb 8 Uhr. Entrée 50 kr.

PROMESSEN
auf ganze 1304
1864er Lose
Ziehung am 2. Dezember
Haupttreffer 200.000 fl. 2c.
Gulden 4 1/2 und Stempel
Zu haben bei **Johann Schwann.**

Für Weinspekulanten!
Der im Hause der Sparkasse **Wildon** befindliche vorzügliche **Keller** auf mindestens 75 Startin in Halbgebunden ist gegen mäßigen Zins sogleich zu vermieten.
Auskunft bei der Sparkasse Wildon.
1336) Der Obmann: **Washington.**

Ein Commis,
tüchtiger Detaillist der Gemischtwaarenbranche, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit den besten Referenzen versehen, wünscht baldigst hier oder am Lande unterzukommen.
Gefällige Anträge unter **A. G.** an die Expedition d. Bl. (1337)

Junger tüchtiger Oberkellner
(militärfrei) mit Kautio in jeder Höhe wünscht hier in einem soliden Geschäft unterzukommen.
Adresse beliebe man unter „**Zuvorkommen**“ an die Expedition dieses Blattes zu richten. (1318)

Bei bescheidenen Ansprüchen
sucht ein junger Mann, des Deutschen und Slovenischen mächtig, einen mit leichter Arbeit verbundenen Posten. 1319
Auskunft in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.
In der oberen **Herrengasse Nr. 28** im 1. Stocke werden für meine Dampfärberei Aufträge übernommen.
Lohr's Dampfärberei in Graz.
Dasselbst werden auch alle Arten **Stick- und Weißnäharbeiten** verfertigt und hiezu auch **Lehrmädchen** aufgenommen. (1331)

Ein unmöbliertes Zimmer
auf Verlangen mit Küchenantheil, ist an eine Dame sogleich zu vergeben: Verlängerte Herrengasse Nr. 50, hochparterre rechts. (1342)



Im geheizten

(1335)

CIRCUS TH. SIDOLI

zu Marburg

schräg gegenüber der Realschule.

Samstag den 23. November 1878

präcise 7 Uhr Abends

brillante Eröffnungs-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, staunenerregenden Gymnastik 2c. 2c.

Die Gesellschaft besteht aus 70 Personen, darunter Künstlerinnen und Künstler ersten Ranges, und aus 40 Schul- und Freiheitspferden der edelsten Ragen.

Der ergebenst Gefertigte, welcher keine Kosten gescheut hat, um vor dem kunstfinnigen P. T. Publikum und der hochlöblichen k. k. Garnison Marburgs in gebührender Weise nach den Erfordernissen der Zeit aufzutreten, bittet um gütiges Wohlwollen und um Unterstützung seines Unternehmens.

Teodoro Sidoli, Direktor.

NB. Alles Nähere aus den Placaten und Austragzetteln.

Wein-Vizitation.

Am Montag den 25. d. M. Vormittags um 11 Uhr werden vom Gute **Freistein, Station Pragerhof**, circa 70 Startin heuerige spätgelesene Eigenbauweine aus den vorzüglichsten Gebirgen Rittersberg, Kohlberg 2c. — ohne Gebinde im Vizitationswege verkauft. (**Keller Oberpulsogau.**) Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen. (1333)

Gutsverwaltung Freistein am 17. November 1878. **Jos. Rauschl.**

Schnelle und sichere Hilfe für Magen- und Unterleibsleidende!

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben. (309)

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich **Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen** 2c. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Hochgeehrter Herr! Ihr unschätzbarestes Fabrikat Dr. Rosa's Lebensbalsam für Magenbeschwerden und Magenkrampf war für mich von derartigem Vortheile, daß ich nicht umhin kann, Ihnen hiemit meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen; ersuche auch zugleich, mir sobald als möglich wieder zwei Flaschen à 1 fl. zu übersenden, wofür Betrag folgt. Hochachtungsvoll **Wieser August**, Bergarbeiter, Antonsdorf.

WARNUNG!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam, und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner,**

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205—3.

In Marburg: **D. J. Bancalari, Apotheker, W. A. König, Apotheker.**

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Danksagung.

Für die uns so vielseitig zu Theil gewordenen Beileidsbeweise selbst auch während der Krankheit unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Sohnes, resp. Bruders **Alois Hartner,**

wie auch für die überaus zahlreiche Begleitung des theueren Verewigten zur letzten Ruhestätte sprechen wir, besonders dem Hochw. Herrn Dechant von St. Magdalena in Marburg, der Hochw. Ortsgeistlichkeit und jener von Studenitz, den Herren Lehrern, dem Gesangs-Chor, sowie den Verwandten, Freunden und Bekannten in und um Pölschach, den innigsten Dank aus. (1329)

Pölschach, 17. November 1878.

Familie Hartner.

Drei Wehlmagazine

sind am Rathhausplatz sogleich zu vergeben bei **Franz Holzer.** (1332)

Eine ebenerdige Wohnung

samt Küche, Keller und Bodenantheil ist im vormalig Gasteiger'schen Hause, Schmidereggasse Nr. 20 vom 1. Dezember 1878 zu vergeben.

Anzufragen bei der städtischen Kassa am Rathhause. (1342)

Mit einer Beilage.

Ueber 1000 Original-k.k. 1839er Staats-Lose,

von denen wir Partialscheine ausgeben, befinden sich stets in unseren Kassen und verpflichten wir uns hiemit, jedem Käufer und Inhaber eines Partialscheines auf dessen Verlangen das betreffende Original-Los zu jeder Zeit sogleich vorzuzeigen!

Jedes Los ein Treffer!

Am 1. Dezember 1878 letzte Serien-Ziehung

der kaiserl. königl. österreichischen 1216

1839er Staats-Lose,

welche sämmtliche mit Treffern gezogen werden müssen.

Die Gesamtgewinne betragen über 9 Millionen Gulden, darunter Treffer von fl. 300.000, fl. 75.000, fl. 30.000, fl. 20.000 &c. Eine derartige Ziehung wie diese, in welcher ein jedes Los gezogen werden muß, ist eine Seltenheit, daher Niemand die Gelegenheit, an derselben theilzunehmen, versäumen wolle. Um Jedermann den Ankauf eines solchen Loses zu ermöglichen und zu erleichtern, verkaufen wir die Lose zu nachstehenden günstigen Bedingungen:

Fünftel 1839er Staats-Lose.

Dieselben Lose mit Abzug des kleinsten Treffers v. Preise.							
1 Zwanzigtel vom Fünftel mit Anzahlung	fl. 4.40	4 weitere 4 Monatsraten	à fl. 2.20	1 Zwanzigtel vom Fünftel mit Anzahlung	fl. 3.75	4 weitere 4 Monatsraten	à fl. 1.25
1 Behtel	fl. 11.—		à fl. 3.—	1 Behtel	fl. 6.30		à fl. 2.10
1 Viertel	fl. 30.—		à fl. 7.—	1 Viertel	fl. 18.—		à fl. 4.10
1 halbes	fl. 40.—		à fl. 15.—	1 halbes	fl. 40.—		à fl. 6.—
1 ganzes Fünftel	fl. 90.—		à fl. 25.—	1 ganzes Fünftel	fl. 60.—		à fl. 11.50

Bei sogleicher Bezahlung des ganzen Betrages können 5 Prozent von obigen Preisen in Abzug gebracht werden. — Nach Eingang der ersten Anzahlung wird das gestempelte Dokument mit der Serie und Nummer des Loses umgehend zugesendet. — Bei Bestellungen auf mehrere Stücke werden auf Wunsch verschiedene Serien zugesendet.

Bauhaus NYITRAI & CO. in Budapest, Waijnergasse Nr. 27.

Solide Agenten in der Provinz werden angestellt.

Einladung zur Betheiligung

an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geldlotterie, in welcher über

7 Mill. 792,800 R.-M.

vom 11. Dezember 1878 bis 13. Mai 1879 sicher gewonnen werden müssen.

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 82,500 Loosen 42,600 Gewinne und zwar ev.

375,000 R.-Mark

speziell aber		6 Gew. à M 15,000	
1 Gew. à M	250,000	1	à M 12,000
1 " à M	125,000	24	à M 10,000
1 " à M	80,000	31	à M 5,000
1 " à M	60,000	61	à M 4,000
1 " à M	50,000	300	à M 2,000
1 " à M	40,000	500	à M 1,000
3 " à M	36,000	621	à M 500
1 " à M	30,000	675	à M 250
6 " à M	25,000	22,850	à M 188

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und unumwiderruflich auf den

11. und 12. Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 R.-Mark oder fl. 8 1/2 das halbe " " 3 " " 1 1/4 das viertel " " 1 1/2 " " 90 Kr. und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen Einzahlung des Betrages, gegen Postvorschuß oder Post-Einzahlung nach den eiserntesten Bedenden von mir franko versandt.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit grosse Gewinne von Mark 125,000, 80,000, 30,000, 20,000, mehrere von 10,000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniß der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glücksversuch nur empfohlen werden; kleine Beträge kann man auch in Postmarken einsenden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die officiellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmäßig und nach Wunsch der glücklichen Gewinner.

Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

M. Steindecker, Damthorstrasse Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

Weil's Dresch-Maschinen

mit neuesten Verbesserungen zu den allerbilligsten Preisen.

Weil's Häcksel-Maschine

A. A. Patent für Oesterreich-Ungarn. Neueste und Beste.

Patent Schrot-Mühlen

von fl. 40.— an.

Moritz Weil jun. in Wien,

Für Wiederverkäufer guter Rabatt.

Die besten, beliebtesten und billigsten, welche es gibt, mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, für eins, zwei bis acht Zugthiere, sowie Handdreschmaschinen, feststehend oder fahrbar. — Mit Strohschüttler, mit Siebschüttler oder mit Pukwerk zu den allerbilligsten herabgesetzten Preisen.

Deren größte Sorte bei Handbetrieb 6—800 Pfd. Häcksel oder grünes Futter schneidet, Stroh, Heu, Spreu, Alee &c. &c. Ein Mann dreht sie andauernd ohne Anstrengung, ein Mann bedient sie, ist auf 4 Längen verstellbar, nimmt sehr wenig Raum ein und ist die beste, welche es gibt.

Für alle Getreidearten und für Kukuruz von den kleinsten bis zu den größten Sorten für Hand-, Göpel- oder auch Dampftrieb, mit einer stündlichen Leistung von 1 Centner bis 10 Centner je nach Feinheit, mit gezahnten oder gerippten Walzen. (111)

Frangensbrückenstraße 3, neben dem Praterstern, Maschinenfabriks-Niederlage.



Fabrikzeichen.



1878.



Fabrikzeichen.

R. DITMAR in WIEN

k. k. landespriv. Lampen-Fabrik.

Die neuen Zeichnungen und Preis-Courante sind erschienen und werden an Wiederverkäufer auf Verlangen ausgegeben.

Petroleum- und Moderateur-Lampen

1086

in geschmackvollen neuen Formen, weltbekannter solider Ausführung und unübertroffener Leuchtkraft der Brenner. — Meine Fabrikate sind in meinen Niederlagen: Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Mailand, München, Berlin und in Oesterreich-Ungarn in jedem soliden Geschäfte, welches Beleuchtungs-Artikel führt, am Lager.

Behördliche Bekanntmachungen ist für alle (auch amtliche) Blätter zu deren tarifmäßigen Preisen entgegenzunehmen autorisirt und empfiehlt ihre Dienste die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Fogler in Wien.**

Familien- Nachrichten, Pensions-Empfehlungen &c. übernehmen zur direkten Uebermittlung an jede Zeitung in allen Ländern der Erde **Saasenstein & Fogler, Wien.**

Auktions- Guts-, Haus-, Geschäfts-, Vieh-, Holz-, u. s. w. An- und Verkauf, sowie Verpachtung-Anzeigen befördert an alle Zeitungen, Wochen-, Kreisblätter &c. die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Fogler, Wien.**

Geschäfts- Vergnügungs-, sowie Anzeigen jeder Art überhaupt sämtliche Zeitungen und Insertions-Organe die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Fogler, Wien, Prag, Budapest &c.**

Stellen = Angebote und Gesuche, sowie alle auf den Arbeitsmarkt bezügliche Ankündigungen mit Namensnennung oder anonym, finden an alle existirenden Zeitungen die schnellste und zuverlässigste Beförderung durch die weltbekannte Annoncen-Expedition **Saasenstein & Fogler in Wien.**

Garantirt von der Regierung in Hamburg

und unter Controlle derselben, beginnen jetzt auf's Neue die großartigen Gewinn-Ziehungen der allerneuesten **Hamburg. Geld-Verloosung.** Seit dem amtlichen Ziehungsprogramm enthält dieselbe jetzt 82,500 Original-Lose (Nr. 1—82,500), wovon 42,600 sicher gewonnenen müssen. Der größte Gewinn, welcher im glücklichsten Falle zu gewinnen ist, beträgt:

375,000 Mark.

Speziell sind folgende Treffer zu gewinnen:

Mark	Stückzahl
1 à 250,000	3
1 à 125,000	31
1 à 80,000	61
1 à 60,000	304
1 à 50,000	303
1 à 40,000	10
1 à 36,000	502
1 à 30,000	621
1 à 25,000	32
1 à 20,000	675
1 à 15,000	49
1 à 12,000	24
1 à 10,000	22550
2 à 8,000	135

Außerdem noch 17360 Gewinne von 200 Mark, 150, 125, 100, 100, 94, 67, 50, 40 u. 20 Mark. Sämmtliche Gewinne betragen zusammen:

7 Million 792,800 Mark

und werden in 7 rath aufeinander folgenden Gewinn-Ziehungen-Aktiven ausgelost. Gegen Einzahlung des amtlich festgesetzten Lospreises für die erste Gewinn-Ziehungs-Aktive in Markt oder per Postanweisung verleihe ich noch rechtzeitig für die erste Gewinn-Ziehung mit dem Staatswappen verleihe **Ganze Originalloose à öWA 3.50 Halbe " " " 1.75 Viertel " " " 0.88**

Der amtliche Ziehungstermin tritt jeder Loos-Ziehung gratis beigestellt, nach jeder Gewinn-Ziehung erhält jeder Loos-Besitzer sogleich die amtliche Gewinn-Ziehungsliste. Die Gewinn-Aktive sollen ich sofort aus und kann man durch meine ausgereicherte Geschäftsbeförderung jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Alle diejenigen, welche an dieser großartigen Geld-Verloosung noch theilnehmen wollen, belieben die Befehlsungen

bis zum **30. November d. J.**

mit direct einzulenden.

Haupt-Comptoir u. Bankgeschäft

Laz. Sams. Cohn, in Hamburg.

Kirchenwein-Lizitation.

Montag den 25. November um 10 Uhr Vormittags werden zu Lembach 20 Halbstartin neue Kirchenweine — berühmter Pflanzler — lizitando hintangegeben. (1830)
Die Kirchenvorstehung in Lembach.

Ein vierfüßiger, geschlossener, schön ausgestatteter Wagen ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister Bahl in Cilli. (1826)

Zwei Pferde (1827) zum Laufen und Ziehen gut verwendbar, 5 Jahre alt, sind zu verkaufen in der Tegethoffstraße Nr. 35.

Eine Realität mit 27

Joch Grund, fast neuem Wohn- und Wirtschaftsgelände im Bezirke Leibniz ist unter sehr günstigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten oder zu verkaufen.

Auskunft erteilt Dr. Josef Sauerfeld, Advokat in Graz, Tatominiplatz 8. (1297)

Herbst- und Winterkleider

sowohl fertige am Lager, als auch eigens angemessen, liefert zu den billigsten Preisen und bei reeller Bedienung (1079) das seit dem Jahre 1867 bestehende Kleidermagazin des A. Scheikl Herrengasse in Marburg.

Anzeige.

Ich zeige hiemit freundlichst an, daß ich mit heutigem Tage (10. Novbr.) meinen Eigenhauseinkauf „zum Weinberg“ wieder eröffnet habe und bitte um recht zahlreichen Besuch mit aller Hochachtung
Josef Ribitsch. (1291)

Höret! Staunet! Sehet!

Parum rennen, eisen wir hin zum Rix, Penn hören und Sehen schadet ja nix.

ein completer Winter-Anzug für Herren oder Damen, aus solid gearbeiteter Wolle, bestehend aus: 1 Unterhose, 1 Paar gefütterten Winterhandschuhen, 1 Paar Pulswärmer und einem feinen Halstuch aus Seiden-Imitation; dieses Alles zusammen kostet nur 2 fl. ö. W.

die neuen Lefauchex-Revolver, womit man in grosser Gefahr sechs Schüsse zugleich abfeuern kann.

eine ganze Schreibmaschine, bestehend aus: 1 Briefschreiber, 1 Federwischer, 100 engl. gummirten Couverten, 25 Federstiften, 25 Bleistiften und 120 guten Kuhn'schen Stahlfedern; dieses Alles zusammen kostet nur 3 fl. ö. W. bei der ersten Wiener Firma:

Anton Rix, Wien, Praterstraße Nr. 16.

! Wichtig für Damen!

Die reichste Auswahl von Paletot und Talma bietet bekanntlich nur W. Bielek (1174) Marburg, Schulgasse.

Dampf-, Douche- u. Bannenbad täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet. Um zahlreichen Besuch bittet (1808) J. Karlin.

Neue Viehmärkte in Radkersburg.

Mit Bewilligung der hohen k. k. steierm. Statthalterei vom 10. August d. J. 11342 wird am ersten Donnerstag jeden Monats in der Stadt Radkersburg ein Viehmarkt

abgehalten. Im Falle auf diesen Tag ein Feiertag fällt, findet der Viehmarkt am vorhergehenden Tage statt.

Auf diesen Viehmarkt, welcher im Stadtheile Rittersberg abgehalten wird, können alle Gattungen Ruchiere im lebenden Zustande, nämlich: Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen u. c. zum Verkaufe gebracht werden.

In dem Bestehen der mit den hiesigen 4 Jahrmärkten verbundenen Viehmärkte auf der Stadttratte tritt in Folge der neuen Monatsviehmärkte keine Aenderung ein und werden dieselben fortan wie bisher abgehalten werden.

Der erste Monats-Viehmarkt findet am Donnerstag den 5. Dezember d. J. statt. (1840)

Indem das gefertigte Stadtamt aufmerksam macht, daß die hier bestehenden Viehmärkte ob ihres großen Verkehrsumfanges in volkswirtschaftlicher Beziehung eine Bedeutung erlangt und insbesondere seit einigen Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen haben, und somit voraussichtlich auch die neuen Monatsviehmärkte sich in allgemein vorteilhafter Weise entwickeln werden, wird der Besuch derselben bestens empfohlen.

Stadtamt Radkersburg, 7. November 1878.
Der Bürgermeister: Fuchs.

8000 Stück Obstbäume

veredelte Maschanzer, von 20 bis 60 kr., wie auch mehrere Tausend Wildlinge sind wegen Auflösung der Obstbaumschule in St. Peter beim Lehrer Johann Stöger zu verkaufen. (1310)

Wohnung

1278 mit 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller zu vermieten bei J. Karlin, Schmiedergasse.

Marks Wir empfehlen geschätzt.
als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zellstoffe der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark oder 218,750 Gulden

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (1162)

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 42,600 Gewinne zu sicheren Entschädigungen kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000 oder fl. 218,750 ö. W., speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M125,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M 80,000,	2 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	31 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	61 Gewinne M 4000,
1 Gewinne M 40,000,	304 Gewinne M 2000,
1 Gewinn M 36,000,	502 Gewinne M 1000,
3 Gewinne M 30,000,	621 Gewinne M 500,
1 Gewinn M 25,000,	675 Gewinne M 250,
6 Gewinne M 20,000,	22,850 Gewinne M 130,
6 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3/2 fl. ö.
1 halbes " " " 3 " 1 1/2
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. ö.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktion und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:
Ankunft 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends.

Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends

Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzzuschlag:
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 45 M. Nachm.

Von Würzzuschlag nach Triest:
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Von Marburg nach Graz:
Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.

Von Graz nach Marburg:
Abfahrt 3 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.

Elzzüge.

Wien-Triest. Triest-Wien.
Ankunft 2 U. 15 M. Nachm. Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 18 M. Nachm. Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.

Kärntnerzüge.
Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vormitt.
Nach Willach: 2 U. 50 M. Nachm.